



Hier der neue ARWED-Newsletter 08/2010 

Liebe Eltern in den Elternkreisen,

wir möchten Ihnen von diesem Jahr an wieder in regelmäßigen Abständen Informationen von der ARWED zukommen lassen. Wir hoffen, dass wir mit den Themen Ihr Interesse gewinnen und freuen uns auch ganz besonders auf Ihren Beitrag aus Ihrem Elternkreis – schreiben Sie uns oder schicken Sie uns eine E-Mail.

I: Berichte

- a) Am 21.11. 09 fand ein gut besuchter Informationstag mit Herrn Rechtsanwalt Kjell Vogelsang aus Köln statt.
Thema: Rechtliche Aspekte gegenüber dem drogenkranken Kind.**

Folgende Punkte aus dem Vortrag sind unserer Meinung nach für uns Eltern besonders interessant:

- Eine Anzeigepflicht der Eltern besteht nicht, wenn z.B. der Drogenkranke im Haus Diebstähle begeht. Wenn Eltern (bei einer Körperverletzung seitens des Kindes) eine Anzeige erstatten, sind sie zu einer Aussage verpflichtet. Das Aussageverweigerungsrecht kann in diesem Fall nicht angewandt werden.
- Das Verbot des Konsums von Cannabis/Haschisch im eigenen Haus können die Eltern durchsetzen (Gesundheitsfürsorgepflicht).
- Unterhaltspflicht der Eltern:
Ein unter 18-jähriger Jugendlicher kann nur mit Einwilligung der Eltern ausziehen; dann hat er Anspruch auf Barunterhalt. Wenn das Kind gegen den Willen der Eltern auszieht, erlischt dieser Anspruch; das Kind kann dann nur klagen. Bei Drogenabhängigkeit gibt es keinen Barunterhalt; allerdings müssen die Eltern die Suchtkrankheit nachweisen (es wäre also gut, alle Fakten bezüglich der Suchtkrankheit schriftlich festzuhalten). Wie die Entscheidung ausfällt, falls der suchtkranke Sohn /die Tochter klagt, kommt dann letztlich auf den Familienrichter an.
- Können die Eltern ein drogenabhängiges / drogenkrankes Kind herauswerfen?
Das ist bei minderjährigen Kindern schwierig, Polizei und Jugendamt müssen eingebunden werden - sonst kann man ein minderjähriges Kind nur schwer, z.B. in der psychiatrischen Abteilung eines Krankenhauses, unterbringen.

Weitere Informationen sind bei der ARWED zu erhalten; Herr Rechtsanwalt Vogelsang hat ein Informationsblatt zur Verfügung gestellt.



Hier der neue ARWED-Newsletter 08/2010 

b) Am 8: Mai 2010 fand eine weitere gut besuchte Informationsveranstaltung in Hagen im Büro der ARWED statt.

Thema: Umgang mit Drogenabhängigen – rauswerfen oder unterstützen?

Als Referentin stand Frau Dr. Ulrike Ullrich, Leiterin des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Gesundheits- Amtes der Stadt Dortmund zur Verfügung, die vielen von uns ja schon bekannt ist.

Frau Dr. Ullrich referierte zunächst über die einzelnen Suchtmittel und ihre Wirkungen. Besonders betonte sie die Gefährlichkeit von Alkohol und Kokain, ebenso wurden Amphetamine und Spice erwähnt.

Betreffend die Themafrage:

Hier gibt es kein Patentrezept, es gibt auch nicht „Den Drogenabhängigen“.

Vor allem: Die Eltern können hier nicht oder nur eingeschränkt helfen, der Drogenkranke muss selbst etwas ändern wollen.

Trotz dieser Einschränkungen gab Frau Dr. Ullrich einige wichtige Ratschläge:

- Die Abstimmung zwischen den Eltern muss in Ordnung sein, man muss offen miteinander reden.
- Die Eltern müssen ihre eigenen Grenzen selbst festlegen – nicht nur unter dem Punkt: Was tut meinem Kind gut? Eher: Wie viel kann, will ich ertragen?
- Ist ein Zusammenleben mit dem Drogenkranken nicht mehr möglich, bleibt nichts anderes übrig, als ihn – aus Selbstschutz – zum Auszug zu bewegen.
- Besonders für alleinerziehenden Mütter – aber nicht nur für sie – gilt: man kann sich Unterstützung beim „helfenden System“ holen, z.B.
 - Gesundheitsamt,
 - Polizei – falls z.B. der Sohn aggressiv wird,
 - ARGE, damit der Sohn / die Tochter z.B. eine andere Wohnung bekommen,
 - Amtsgericht zur Bestellung eines gesetzlichen Betreuers usw.
- Auch wenn man dem Sohn/ der Tochter gesagt hat: „Sei für Dich verantwortlich“, heißt das nicht unbedingt eine Wende zum Besseren. Auch das müssen Eltern aushalten.
- Zu grübeln, was man falsch gemacht hat, bringt uns nicht weiter. Man kann und muss sich davor schützen, selbst krank zu werden.



Hier der neue ARWED-Newsletter 08/2010 

c) Am 26. Juni 2010 fand eine Informationsveranstaltung im Büro der ARWED statt, die ebenfalls guten Anklang fand. Referent war Herr Hauptkommissar Heidl von der Polizeidirektion Hagen, der mit einem polizeilichen Drogenkoffer zu uns kam und uns Sachinformationen über alle Arten von Drogen gab. Er zeigte uns gewissermaßen „Drogen im Original“.

**d) Vom 2.-4. Juli wurde das gemeinsame Elternkreis-Seminar vom LWL und der ARWED in Schmallenberg- Bad Fredeburg durchgeführt.
Thema: „Begegnungen mit ...“**

Es ging darum, dass sich hier Vertreter verschiedener Institutionen, mit denen Suchtkranke und auch wir -die Eltern-, zu tun haben, vorstellten, über ihre Arbeit berichteten und mit uns diskutieren.

Am Samstag-Vormittag wurde eine Reihe von Impulsreferaten gehalten, z.B. von Vertretern der Polizei, der Justiz, von einem Vertreter der geschlossenen Abteilung eines psychiatrischen Krankenhauses (Maßregelvollzug), von einem Vertreter der Sucht-Rehabilitation `Holthausener Mühle` sowie von der Suchtberatungsstelle aus Brilon.

Ebenso berichteten einige ehemalige Drogenkonsumenten.

Am Nachmittag wurden entsprechende Arbeitsgruppen als Diskussions- und Austauschgruppen zu den einzelnen Themen gebildet - mit jeweils einem Referenten als Moderator. Durch die Wechsellmöglichkeit innerhalb der Arbeitsgruppen konnten sich alle Teilnehmer ein umfassendes Meinungsbild verschaffen, das auch für die wertvolle Arbeit in den Elternkreisen herangezogen werden kann.

Am Sonntag hielt Herr Dr. Geyer aus Schmallenberg einen interessanten Vortrag über „Suchtmittelkonsum im Alter“.

Die einzelnen Impulsreferate werden vom LWL auf ihrer Internet-Seite zu Verfügung gestellt und können dort abgerufen oder auch über die ARWED-Geschäftsstelle angefordert werden.



Hier der neue ARWED-Newsletter 08/2010 

II. Termine

- a) Vom 27. - 29.08.2010 wird wieder unsere jährliche Elternkreis-Tagung in Attendorn stattfinden. Thema des Seminars: Wunderbar und manchmal grenzwertig – Herausforderung Familie. Referent: Herr Diplom-Sozialpädagoge Klaus Vogelsänger (Leiter des Selbsthilfezentrums in Bern/Schweiz). Zudem findet dort auch die Jahreshauptversammlung der ARWED statt.
- b) Am 18. September 2010 wird wieder gewandert. Diesmal richtet der EK Duisburg den ARWED – Wandertag aus. Treffpunkt zum Abwandern: Großparkplatz Mattler Str. 30, 47169 Duisburg, um 11:00 Uhr. Gemeinsam mit dem Elternkreis Duisburg hoffen wir auf rege Teilnahme.
- c) Vom 01.- 03.10.2010 werden die ARWED-Besinnungstage im Bildungszentrum Sorpesee, Brunnenstraße 36 in Sundern-Langscheid durchgeführt. Frau Diplompädagogin Inge Stein wird durch das Wochenende führen.

III. Informationen

a) Substitution in der Schwangerschaft

Über dieses Problem ist eine Studie erschienen, herausgegeben von der Medizinischen Universität Wien (erschieden in der Zeitschrift „Sucht“, Heft 2, 2010). Schwangere Frauen, die substituiert werden, können nur sehr vorsichtig herunter-dosiert werden und wohl auch nur dann, wenn kein Zusatzkonsum vorliegt. Regelmäßiges Screening ist hierbei nötig. Beim Säugling können Entzugssymptome auftreten, übrigens auch bei starkem Nikotinkonsum. Der gesamte Aufsatz kann bei der ARWED angefordert werden.

b) Familietherapie bei jugendlichen Cannabisabhängigen – und ihren Familien

Über die Praxis dieser Familietherapie handelt ein Aufsatz, der ebenfalls in der Zeitschrift „Sucht“, Heft 1, 2010 veröffentlicht wurde. Zielgruppe dieser Studie waren Jugendliche von 13-18 Jahren und ihre Familien – die Verhaltensauffälligkeiten, Angststörungen, ADHS usw. zeigten. Mit dieser intensiven, ambulanten Therapie waren schon in kurzer Zeit gute Erfolge möglich. In diesem Aufsatz wird ausführlich und interessant über zwei Fallstudien berichtet (der Bericht kann ebenfalls bei der ARWED angefordert werden).